

An das Kulturmuseum Szombathely (Ungarn)

Güssing, am 9. Feber 1936.

Erscheint jeden Sonntag.

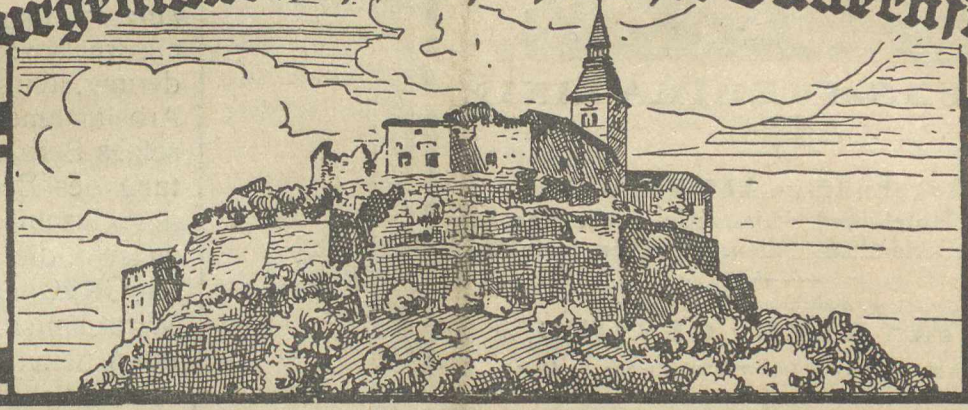
Einzelpreis 15 g.

24. Jahrgang. 6. Folge

■ V. B. B. ■

Güssing

Südburgenländischer christlicher Bauernfreund



Bezugspreise
Jährlich S 6. 1/2jährig S 3
1/4jährig S 1.50.
Für Amerika 3 Dollar.
Für Ungarn 8 Pengő.

Redaktionsschluss:
Donnerstag Mittag.
Manuskripte werden nicht
zurückgegeben.
Öst. Postsp. Konto 150.58

Inseratenannahme ausserhalb Güssing: **Österr. Rudolf Mosse Akt. Ges., Wien, I. Sallerstätte 2.** Tel. R. 27-5-

Der Ruf nach Menschlichkeit.

„Der Gedanke, dass in Kriegen Giftgase als Kampfmittel zur Verwendung gelangen sollen, muss jeden Kulturmenschen mit tiefster Scham und Empörung erfüllen.“ So beginnt die Resolution, die die österreichische Völkerbundliga gegen den Gaskrieg gefasst hat.

Eine Resolution, die darin gipfelt, dass die Verwendung des Giftgases als Waffe im Krieg verboten und geächtet werde, dass das Giftgas zu einer entehrenden und eines tapferen Soldaten unwürdigen Waffe erklärt werde. Diese Forderung, reiner Menschlichkeit entsprungen, getragen von verantwortungsgefühl dem Menschenleben gegenüber, steht derzeit noch vereinsamt da. Wie ein Rufer in der Wüste hat sich Oesterreich erhoben, um dieser Forderung der Menschlichkeit vor den Ohren der Welt Gehör zu verschaffen.

Dass Oesterreich im diesem Falle voranschreitet, ist kein Zufall, sondern liegt in der Natur der österreichischen Menschentums zu tiefst begründet. Solange Oesterreich besteht, war der österreichische Soldat tapfer, sich selbst gegenüber hart, aber gerade deswegen ritterlich. Tücke lag ihm fern. Er konnte im Kampf töten, morden konnte er nie. Diese typisch österreichische Soldatentugend ritterlichen Kämpfertums, die sich auch im Ringen des Weltkrieges, selbst von den Feinden anerkannt, bewährte, ist auch dem Menschen des heutigen Oesterreich zu eigen.

Es liegt uns nicht, uns selbst im Kriegsfall, von reinen Motiven der Nützlichkeit leiten zu lassen; die grausame Sachlichkeit reinen Zweckmordens ist uns fremd; selbst im Feind, der uns angreift, sahen und sehen wir den Menschen.

Zugestanden, dem österreichischen Volke wäre es gar nicht möglich, so aktiv am Gaskrieg zu beteiligen. Wir verfügen über keine Grossflugzeuge über keine Bomber, die für den künftigen Krieg als träger des Gaskamp im Frage kämen.

Wir können aber ruhigen Gewissens behaupten, um diesen Mangel werden wir nicht betrübt. Dieser Mangel stört uns nicht. Anders verhält sich die Sache, so weit es sich um Abwehrwaffen gegen Gasangriffe durch feindliche Flugzeuge handelt. Hier allerdings mussten und müssen wir bestrebt sein, die Schutzmassnahmen, die notwendig sind, um diese unmenschlichste Kriegsführung hintanzuhalten auszubauen. Darum brauchen wir Kampfflugzeuge, darum brauchen wir Flugzeugabwehrgeschütze und Maschinengewehre. Und dennoch sagen wir auch heute noch, gerne verzichteten wir auf all dies, wenn wir damit etwas aus der Welt schaffen könnten, das unserer Meinung nach unritterlich, unmenschlich und aus diesem Grunde unwürdig ist.

Wie gesagt, vorderhand steht die Forderung Oesterreichs nach Abschaffung und Aechtung des Gaskrieges ziemlich allein da in der Welt.

Die grossen Mächte, die entscheidend sind auf Erden, haben in dieser Richtung noch kein Wort gesprochen, das der Abwehr und Ablehnung dieses tückischsten Kampfmittels diene. Im

Gegenteil. Die grossen Mächte rüsten noch immer auf, noch immer bauen sie schwerste Bombenmaschinen, noch immer sitzen die Kriegskemiker in ihren Laboratorien und suchen nach neuen chemischen Verbindungen, die noch tückischer, noch lebensvernichtender sein könnten.

Noch gibt es Feldherrn vom Rang eines Ludendorff, die trocken erklären, der kommende Krieg werde gegen die Zivilbevölkerung, gegen Frauen und Kinder, geführt werden. Das Raffinement des Mordens wird immer und immer noch übersteigert. Wahrlich, noch nie war die Welt so gehemmt, Böses zu tun und zu wollen, wie jetzt. Zweckmässigkeit überwiegt die Stimme des Menschentums.

Es gehört nicht wenig Mut dazu, angesichts dieser Weltlage, angesichts der Rüstungsbestrebungen der grossen Staaten, die letzten Endes doch auf den Gasangriff abzielen, mit dieser Forderung vor das Forum der Völker zu treten. Oesterreich tat es. Oesterreich hat es getan, weil es, solange es besteht, Kündigerin und Trägerin europäischen Kultur gewesen ist. In diesem unserem Lande wohnen ganz grosse

Norddeutscher Lloyd Bremen

NACH NEWYORK MIT DEN SCHNELLSTEN DEUTSCHEN SCHIFFEN

„Bremen“ „Europa“ „Columbus“

4 1/2 Tage Ozeanfahrt

Regelmässige Schiffsverbindungen nach allen Teilen der Welt

Nordamerika, Südamerika Afrika,

Ostasien, Australien

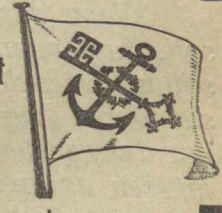
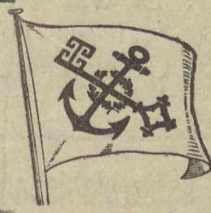
Auskünfte und Prospekte kostenlos durch

Norddeutscher Lloyd

Hauptbüro: Wien, I., Kärntnerring 13 (Grand Hotel)

Zweigstelle: Wien, IV., Wiedner Gürtel 10 (gegenüber dem Süd- und Ostbahnhof)

In Güssing: Spar- und Kreditbank A. G. Vormals „Güssinger Sparkasse“.



Spendet für die Winterhilfe. Denket der Hungernden und Frierenden im Burgenland!



HAMBURG-AMERIKA LINIE

Regelmäßige Abfahrten
nach Nord-, Mittel- und Südamerika sowie Kanada,
Ostasien, Niederländisch-Indien, Australien, Südafrika

Kostenlose Auskünfte und Anmeldungen:
STEFAN KLEE / GÜSSING

Es reist sich gut mit den Schiffen der Hamburg-Amerika Linie

kulturerhaltende Kräfte, Kräfte, die sich gegen die Barbarei des zwanzigsten Jahrhunderts wehren müssen, wenn sie auch nicht rückschrittlich sind. Der Ruf nach Achtung des Gaskrieges ist kein Sich Sträuben gegen zwangsläufige technische Entwicklung, sondern eine Abwehr gegen den Missbrauch technischer Errungenschaften.

Unser Jahrhundert wird solange unglücklich und zerrissen sein, so lange nicht der Mensch die Kraft gewinnt, die neuesten Errungenschaften der Technik, die neuesten Erfindungen seines Gehirns, seinem ordnenden Willen, seinem ethischen Gefühl, seinem Menschtum untertan zu machen. Vielleicht hat Oesterreich mit dieser seiner einsamen Forderung nach Achtung des Gaskrieges einen der ersten Schritte dazu getan, den Rausch des Erfindungstriumphes abzdämpfen und die Menschheit wieder dahin zu weisen, worin ihr Glück liegt: zu wahren Menschentum.

„Anschluss nicht akut“

Dem Vertreter eines Pariser Blattes erklärte kürzlich Reichskanzler Hitler auf die Frage, wie er über den Anschluss denke, wörtlich: „Das ist eine Frage, über die sich hier niemand aufregt. Schreckgespenst benötigt man in Wien aus innerpolitischen Gründen. Die Anschlussfrage ist in Berlin nicht akut.“

Wenn das eine Feststellung sein soll, dass man in Berlin auf den Anschluss verzichtet habe, nehmen wir sie gerne zur Kenntnis. Auch die unentwegsten österreichischen Nazi müssen daraus lernen, dass sie nationalsozialistischer sind als ihre nationalsozialistischen Führer. Dagegen war es zumindest unnötig, diese Feststellung mit einem Seitenhieb auf das österreichische Regime zu verbinden, der eigentlich eine Einmischung in innerösterreichische Angelegenheiten darstellt. Niemand braucht in Oesterreich aus innerpolitischen Gründen ein

„Schreckgespenst“. Wir haben nie etwas anderes wollen als Ruhe, an der wir nicht glauben konnten, solange sich das „Schreckgespenst“ so tragisch-deutlich gezeigt hat wie etwa beim Juliputsch 1934.

Anscheinend glauben an dieses „Schreckgespenst“ auch die meisten Staatsmänner Europas, die sich gerade jetzt sehr lebhaft mit der Sicherstellung der österreichischen Unabhängigkeit befassen. Vor allem aber scheint man daran auch in Italien zu glauben, wo an Stelle der nach Abessinien abgegangenen Brenner-Division, neue ebenso starke Truppen an der österreichischen Grenzen aufgestellt wurden.

Dollfuss als Vorbild.

In einem Vortrag über den Menschen und Politiker Dollfuss, sagte der Chef der amtlichen Nachrichtenstelle Hofrat Weber über Dollfuss:

„Dollfuss war kein Berufspolitiker, er wollte es nicht sein und wehrte sich seit seines Leben dagegen. Immer wieder sagte er von sich selbst, dass er nur eine Aufgabe zu erfüllen habe und sich als Werkzeug der Vorsehung betrachte. Diese heilige Feuer der inneren Hingabe an eine Gottgewollte Aufgabe war es, die Dollfuss zum Retter und Erneuerer Oesterreichs formte. Dollfuss war tiefgläubiger und werktätiger Katholik, er war wahrster und bester Deutscher und überzeugter und positiver Europäer. Er war dies und musste dies sein, weil er vor allem und immer wieder Oesterreicher war.“

Amtsantritt des neuen österreichischen Gesandten in Budapest.

Der neue österreichische Gesandte in Budapest Neustädter-Stürmer wird im Laufe der nächsten Woche sein Beglaubigungsschreiben dem Reichsverweser Horthy überreichen.

Wünsche der Arbeiterschaft.

Anlässlich einer Konferenz sämtlicher Gewerkschaftssekretäre im Gewerkschaftsbund übermittelte Generalsekretär Dr. Kühr die Wünsche der Arbeiterschaft an den Staat, die sich kurz in folgenden drei Erwartungen ausdrücken: Gesellschaftliche Eingliederung, dass heisst die Wertung des Arbeitnehmers als vollberechtigtes Glied seines Berufsstandes und die Verpflichtung des Berufsstandes, für das Wohl des einzelnen Arbeitnehmers besorgt zu sein, die Verwirklichung der sozialen Gleichberechtigung, auch in solchen Wirtschaftsfragen, die über Ordnung des Arbeitsverhältnisses hinausgehen und schliesslich die wirtschaftliche Existenzsicherung, die die wirtschaftliche Entproletarisierung herbeiführen soll, vor allem durch eine gerechtere Verteilung des Volkseinkommens als Ergebnis einer entsprechenden Lohn und Preispolitik, durch eine zur Stabilität der Wirtschaft gerichtete Wirtschaftspolitik, wozu noch die Sozialversicherung zu reten habe.

Vertonung der burgenländischen Landeshymne.

Die auf Grund eines allgemeinen Wettbewerbes preisgekürnte burgenländische Landeshymne von Ernst Görlich soll nunmehr vertont werden. Zu diesem Zwecke schreibt die Landesleitung der VF des Burgenlandes (Kulturreferat) einen musikalischen Wettbewerb unter folgenden Bedingungen aus:

1. Die Melodie soll künstlerisch wertvoll, leicht sangbar und volkstümlich sein und im Tonumfang eine Dezime nicht überschreiten.

2. Die Komposition soll die Singstimme und eine daruntergesetzte einfache Klavierbegleitung enthalten. Der Text der Hymne, und zwar aller Strophen, ist unter die Singstimme zu schreiben.

3. Die Einsendungen haben bis spätestens 19. März 1936 bei der Landesleitung der Vaterländischen Front des Burgenlandes (Kulturreferat), Eisenstadt, Wienerstrasse Nr. 13. einzutreffen.

Dabei ist folgende Form einzuhalten: der Entwurf selbst darf keine Überschrift sondern nur eine Kennwort tragen. Jeder Einsendung ist ein geschlossenes Kuvert beizufügen, das aussen nur das Kennwort und erst innen genau Name, Stand, Alter, Wohnort und Adresse sowie einen kurzen Lebenslauf zu erhalten hat.

Eine von mir eingesetzte Jury nimmt die Überprüfung der eingesendeten Kompositionen vor. Die von ihr vorgeschlagene Komposition wird mit einem Preis von 550 Schilling prämiert. Sollte nach dem Urteil der Jury keine Komposition den Anforderungen der Ausschreibung vollkommen entsprechen, behalte ich mir weitere Schritte vor.

Die prämierte Hymne geht mit allen Rechten einschliesslich dem der Bearbeitung in den Besitz und das Eigentum der Vaterländischen Front über.

Landesleiter der Vaterländischen Front des Burgenlandes:
Ing. Hans Sylvester e. h.

Sitte und Brauch im Burgenlande.

Geleitet von Karl Kiraly, Pinkafeld, Bgld.

„Faschingsgebräuche.“

Musikaufnahmen.

In der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr machen sich ungefähr sechs bis sieben gleichgesinnte Burschen zusammen und laden den Spielmann, den sie als Faschingsmusikant (mit der Ziehharmonika) aufnehmen wollen, ins Gasthaus ein, wo die Kosten, Spielzeit, usw. vereinbart werden.

Ist der Abschluss günstig, d. h. ist der Spielmann verpflichtet worden, im Fasching zu spielen, holen die Burschen ihre Mädchen; dann wird's bei Musikbegleitung getanzt und der „Raobisch“ getrunken. Die Zeche schreibt der Wirt auf, welche am Aschermittwoch bezahlt wird.

Der Verlauf der Faschingunterhaltung ist folgender:

Faschingsamstag: Vormittag wird der Tanzsaal mit verschiedenfarbigem Papier, Blumen, Tannenzweigen, udgl. geschmückt. Auf der strassenseitigen Dachluke wird der „Zoaga“ (Zeiger), welcher ebenfalls mit Tannenzweigen, Papierfransen, Moos und Hobelschatten behangen und auf dem ein kleines Tannenbäumchen aufgesteckt wird, ausgesteckt, um den Leuten zu verkünden, dass es dort Unterhaltung gibt.

Dann wird der Wein, ungefähr ein Eimerfass, für den eigenen Bedarf und für die Mädchen, gleichfalls auf Borg, gekauft.

Am Abend holen sich die Burschen ihre Mädchen und nun beginnt der erste Tanz, welcher aber nur von den Musikaufnahmen getanzt werden darf. Die nachfolgenden Stücke sind für jedermann frei.

Die Mütter der Burschen und Mädchen und letztere selbst sitzen während der ganzen Unterhaltung auf den Bänken, die rund um den Saal aufgestellt sind. Nur ab und zu nimmt ein Bursch sein Mädchen oder deren Mutter nach dem Tanz zum „Gesellschaftstisch“, um ihr ein Gläschen Wein anzubieten.

Um 11 Uhr nachts brechen die Mütter auf, denen ihre Töchter um Mitternacht, von ihren Burschen begleitet, folgen.

Faschingsonntag: Die Unterhaltung beginnt bereits am Nachmittage nach dem Kirchgang und dauert bis nächsten Tag in der Früh.

Als Einleitung der beginnenden Unterhaltung tanzt man den „Jägermarsch“:

Burschen und Mädchen schreiten, Arm in Arm, im Marschtempo rund um den Saal herum. Auf den Ruf des „Taktmeisters“ dessen Rolle jeder tanzkundige Bursche übernehmen kann „Burschen kehrt Euch!“, kehren sich diese, den Arm der Tänzerin loslassend, um, und marschieren nunmehr neben den Mädchen, jedoch in entgegengesetzter Richtung, vier bis fünfmal herum. Unterdessen schleicht sich ein Mädchen aus dem Saale. Der Spielmann, dies bemerkend, schlägt einen beliebigen Walzer, Ländler oder Polka, an. Nun muss jeder Bursche trachten, ein Mädchen zum Tanz zu erheischen hat, bleibt ein Bursch ohne Tänzerin, der ausgelacht und ganze Nacht verspottet wird.

Dieser Tanz wird übrigens auch am Faschingdienstag, aber jedesmal nur einmal getanzt.

Am Faschingsonntag und „Faschingtag“ (Faschingdienstag) muss jedes dritte bis vierte Stück vor- und nach dem Nachtmahl, das ungefähr um 7 Uhr eingenommen wird) ein „Männerstück“ sein, wobei aber Burschen und Mädchen nicht mittanzen dürfen. Die „Männerstücke“ muss der Betreffende, der sie angeschafft hat, selbst bezahlen (ein Schilling) und wird dessen Name von den „Raobisch“, wie die Musikaufnehmer auch genannt werden, laut in den Saal gerufen. (Fortsetzung folgt!)

Italien hält an seinen Zielen fest!

Rom, 5. Februar. (Stefani.)

In der Sitzung des Grossen Faschistenrates gab Ministerpräsident Mussolini einen weiteren Bericht über die politische und militärische Lage. Nach Beendigung des Berichtes nahm der Grosse Faschistenrat folgende Entschliessung an:

„Der Grosse Faschistenrat findet, nachdem er die politischen Ereignisse, die sich im vergangenen Dezember ereignet haben, einer Prüfung unterzogen hat, seine Haltung, die durch die Reserve gegenüber dem französisch-englischen Plan eingeflossen worden war, vollständig gerechtfertigt.“

Der Grosse Faschistenrat betrachtet die jüngsten Siege der italienischen Truppen an der Eritrea- und der Somalifront als vorherrschende und ausschlaggebende Elemente der Lage und erneuert seinen festen Entschluss, diejenigen Ziele, für die die militärischen Bemühungen begonnen wurden, zu erreichen, und ist dessen sicher, auf diese Art den Geist der Kampftruppen und den Willen des italienischen Volkes auszulegen.“

Die „Wirtschaftliche Belagerung“ Italiens.

Der Grosse Faschistenrat unterzog sodann die innere Lage, wie sie sich am Ende des dritten Monats der wirtschaftlichen Belagerung ergibt, einer Prüfung. Er hob den bewunderungswürdigen Widerstand des italienischen Volkes, das im Faschismus geeinigt ist, rühmend hervor und legte die Grundzüge der italienischen Gegenaktion für den Fall einer späteren Verschärfung der Sanktionen fest.

Der Finanzminister berichtete hierauf über die Notwendigkeit, den Handel mit dem Ausland zu disziplinieren, und schlug folgende Entschliessung vor, die angenommen wurde:

Der Grosse Faschistenrat hat die Frage des Aussenhandels in Übereinstimmung mit der faschistischen Wirtschaftsdoktrin, die durch die gegenwärtigen Umstände verstärkt wird, einer Prüfung unterzogen und erblickt in dem Austausch mit dem Ausland eine Funktion des öffentlichen Interesses, die eine direkte Kontrolle des Korporativstaates rechtfertigt.

Faschistenführer an der Front.

Der Duce richtete dann Grüsse an den Minister für Presse und Propaganda Galeazzo Ciano, der im Begriff ist, den Befehl über sein Fluggeschwader in Ostafrika wieder zu

Bei rheuma-



tischen und gichtischen Beschwerden aller Art sowie Erkältungs-Krankheiten wirkt Togonal rasch und sicher. Wenn Tausende von Ärzten Togonal verordnen, können auch Sie es vertrauensvoll kaufen. Togonal bewährt sich immer. Ein Versuch überzeugt!

Preis: S 2.40
In allen Apotheken

Togonal

übernehmen, an den Parteisekretär Statace, der das Kommando über einen Teil einer Schwarzhemden-Division übernehmen wird und an den Kameraden Farinacci, den gewesenen Parteisekretär, der als Mitglied eines Flugzeuggeschwaders nach Ostafrika abgeht. Der Grosse Faschistenrat schloss sich diesen Grüsse unter lebhaften Beifall an.

Vereinigung zur Errichtung eines Kaiser Franz Joseph Denkmals in Wien, Landesleitung Burgenland.

Landeshauptmann Ing. Hans Sylvester hat am 28. Jänner 1936 über Ersuchen einer von der Landesleitung geführten Deputation (Landesrat Ing. Fr. Strobl, techn. Ob. Insp. Oberstl. a. D. G. Pitsch und Oberstl. a. D. E. Biegler) die Ehrenpräsidentschaft für das Burgenland freudigst angenommen mit der bereitwilligen Zusage, die edle Bewegung zur Errichtung eines Kaiser Franz Joseph Denkmals bestens fördern und unterstützen zu wollen.

Am 2. Feber fand in Wien, VII. Bezirk, Lerchenfelderstrasse 1, die feierliche Einweihung des Verbandsheimes der unter dem Ehrenschatze des Herrn Bundespräsidenten stehenden Vereinigung zur Errichtung eines Kaiser Franz Joseph Denkmals durch Seine Eminenz, dem hochwürdigsten Herrn Kardinal Dr. Theodor Innitzer statt.

Bei dieser Gelegenheit wurde dem Herrn Landeshauptmann Ing. Sylvester durch den hohen Kirchenfürsten eine Ehrenmappe mit den Initialen des Kaisers Franz Joseph feierlich überreicht.

Als Vertreter des Burgenlandes waren ausserdem noch erschienen: Landesrat Ingenieur Franz Strobl, Oberstl. a. D., Alfred von Patzenhofer, Oberstl. a. D., Gustav Pitsch und Oberst. a. D. Ernst Biegler.

Béla Kun plante eine neue Revolte in Ungarn.

Budapest, 5. Februar.

Das Verhör mit den verhafteten Kommunisten gibt eine immer klarere Uebersicht über die Pläne der neuen kommunistischen Verschwörung. Es steht nunmehr fest, dass die aus 15 Mitgliedern bestehende Leitung der kommunistischen Organisation

auf direkte Anweisungen Béla Kuns gearbeitet hat und eine allgemeine Revolution in ganz Ungarn vorbereitet war.

Die Verschwörer hatten ihre geheimen Versammlungen in den Ofener Bergen, um die Ungestörtheit der Besprechungen zu sichern.

Übernahme

alle Arten von

Bau u. Möbeltischlerarbeiten

fachmännisch ausgeführt, zu günstigen Preisen und Zahlungsbedingungen. **Ferner liefere ich selbsterzeugte Säрге in bester Ausführung je nach Qualität in folgenden Preisen:**

Einfach	S	35 --
Schön verziert	"	45 --
Schön verziert mit Aufsatz	"	55 --
Gekehlt	"	55-60 --
Tiefgekehlt u. hochfein verziert	"	70 --
Kindersäрге je nach Grösse	"	10 --

aufwärts. — Die Säрге sind von meinem reichhaltigen Lager jederzeit sofort lieferbar.

Um ihren geneigten Zuspruch im Bedarfsfalle bittet Hochachtungsvoll

Ludwig Toth,
Tischlermeister Güssing 281.

„Heimweh nach Österreich.“

Im Rahmen der Kulturgemeinschaft der Ostmärkischen Sturmsharen sprach Bundesk. Schuschnigg Worte über das neue Werden, den neuen Glauben an Oesterreich, die der Entwicklung der letzten Jahre von der geistigen Seite her Rechnung trugen. Der Kanzler führte aus:

„Es war oft vom notwendigen Glauben an Oesterreich die Rede. Auch unser österreichischer He matabend und die Kulturgemeinschaft überhaupt mit all ihrem Wirken und Wollen sollen den österreichischen Glauben verkünden. Allerdings ist es sicher, dass es Kreise gibt, die diesem Glauben näherstehen, und solche, die schwerer zu ihm finden, fast hätte ich gesagt, hier spiegelt sich mit ein Stück des bisweilen so drückend auf uns lastenden Generationsproblems wider. Der bedingungslose Glaube an Oesterreich ist jener Generation viel näherliegend, die näherliegend, die wir im allgemeinen als Kriegsgeneration bezeichnen, die den Krieg aus eigenem Erlebnis in der Erinnerung trägt und die daher irgendwie auch zum Oesterreich Begriff von früher eine lebendige innere Beziehung hat. Der Glaube an Oesterreich ist in dieser Generation deshalb viel lebendiger, weil es für uns eine Zeit gegeben hat, in der wir wussten, was Heimweh nach Oesterreich heisst.

Ich meine die, die hier im Lande waren und die hier die Zeit miterlebt haben, in der man Österreich verschwiegen hat, in der man glaubte, Österreichs Sonderwerte anderer Ideale halber verschweigen zu müssen. Wir haben gewusst was Heimweh nach Österreich heisst, wir haben aus diesem Heimweh und seiner Überwindung heraus den Glauben an Österreich wiedergefunden. Anders die junge Generation, die Nachkriegsgeneration, der man manches nicht so übelnehmen darf, weil ihr vieles nicht vermittelt wurde, was ihr hätte ver-

MACHEN SIE SICH KEINE SORGE

um Ihre Haare, benutzen Sie das Haarstärkungswasser „Entfupal“, wodurch graue Haare und Nachwuchs auf natürliche Weise die frühere Farbe wieder erhalten. Kopfschuppen und Haarausfall verschwinden nach kurzem Gebrauch. Originalflasche S 8'80, mit Postzusendung S 9'80.

Generaldepot: Apotheke Bayer Wien I. Wolzeile 13.
In allen größeren Parfümerien, Apotheken u. Drogerien.

mittelt werden sollen, und weil manchmal dazu auch noch eine Mileuwirkung trat, die es für sie schwieriger machte, das Wort „Glaube an Österreich“ zu begreifen. Hier müssten auch die Kulturgemeinschaft und ähnliche auf der gleichen Linie liegende geistige Bestrebungen trachten, auch die junge Generation in steigendem Masse zu n Glauben an Österreich zu erziehen, indem man ihr eine verwirrende innere Zerrissenheit nimmt, in der sie sich vielfach deshalb befindet, weil sie zwischen verschiedenen Idealen schwankt, von denen sie glaubt, dass sie einander widersprechen.“

Weisse Zähne

machen jedes Antlitz ansprechend und schön. Zur Erlangung schöner weisser Zähne putze man früh und abends die Zähne mit der herrlich erfrischend schmeckenden Chlorodont-Zahnpaste. Schon nach kurzem Gebrauch erhalten die Zähne einen wundervollen Elfenbeinglanz. Tube S. -90. Österr. Erzeugnis.

Der Frontsoldat im neuen Oesterreich.

Generaloberst Fürst Schönburg-Hartenstein, der Führer der Oesterreichischen Soldatenfront, sprach im Rundfunk zu den alten Soldaten und berührte in dieser Rede auch die Stellung des Soldaten in der Politik. Er führte unter anderem aus:

„Der Grundsatz von der alleinigen politischen Willensbildung durch die VF, ist staatliche Form, aber im Interesse geordneten Aufbaues auch staatliche Notwendigkeit. Der Soldat hat immer den Standpunkt vertreten, dass Politik eine Angelegenheit der Staatsführung ist, eine Angelegenheit, mit der er froh war, nichts zu tun zu haben.

In jener Zeit, da unserer Gemeinschaft vor allem wirtschaftliche Interessen zugrunde lagen, war auch die unpolitische Führung des RKKB., der Kriegsteilnehmer verschiedenster Bekenntnisse umfasste, notwendig und geboten. Diese unpolitische Einstellung war auch dadurch bedingt, dass es die Politik der Parteien und nicht Staatspolitik war, die damals gemacht wurde, und die deshalb niemals die Politik der Soldaten sein konnte. Wir sind wohl Soldaten ausser Dienst — aber Staatsbürger ausser Dienst, die gibt es nicht und kann es nicht geben. Ich habe in vielen Schlachten alpen- und donauländische Truppen, die besten, die es in Altösterreich gab, geführt. Oft zum Siege — immer aber in Enren. Wenn ich das Vertrauen mit dem sie mir vor dem Feinde folgten, auch heute

von ihnen fordere und erbitte, so brauche ich wohl nicht zu sagen, dass ich seither kein anderer geworden bin! Ebenso wenig eigentlich ist unser herrliches Oesterreich ein anderes geworden. Unserer Toten, besonders jener, die im Kriege gefallen sind, wollen wir uns immer erweisen. Der Jugend aber wollen wir zur Seite stehen und vorgehen bei ihrem schweren Werk, nicht nur kritisierend und als unzufriedene Zuschauer, sondern in helfender Kameradschaft.“

Diplomatische Verhandlungen in London und Paris.

In den letzten Tagen fanden in London u. Paris wichtige diplomatische Besprechungen zwischen den Königen und Staatsmännern statt, die zu den Trauerfeierlichkeiten für König Georg erschienen waren. Wenn auch ausdrücklich erklärt wird, dass sich diese Verhandlungen keineswegs gegen Deutschland richten, wird andererseits kein Geheimnis daraus gemacht, dass die Bedrohung, die man in Europa von Seiten des wiederaufgerichteten nationalsozialistischen Deutschland empfindet, eine massgebende Rolle spielt. So befürchtet man das Deutschland die im Friedensvertrag festgelegte Entmilitarisierung der Rheinlandzone aufheben könne, ebenso wie man bestrebt ist, die Sicherung Mitteleuropas, in erster Linie also der österreichischen Unabhängigkeit zu garantieren.

Zahllose Meldungen über diese internationalen Verhandlungen dürften auf Phantasien beruhen. Seither ist aber, dass die Probleme einer Neuorganisation des Donauraumes eine grosse Rolle spielen. Angestrebt wird offenkundig eine wirtschaftliche Zusammenarbeit der Donaustaaten, d. i. Oesterreich, Ungarn, die Staaten der Kleinen Entente und womöglich Bulgarien, wobei gleichzeitig ein Statur zur Sicherung und gegenseitigen Garantierung der Gebietsverhältnisse geschaffen werden soll. Konkrete Ergebnisse der Verhandlungen sind im gegenwärtigen Stadium nicht bekannt.

Eine Schmiede

in Güssing Haus Janisch No. 28 ist zu verpachten. Näheres bei Josef Bradl Güssing 28.

Kalender

für das Jahr 1936 billigst in der
Buch- und Papierhandlung Bar-
tunek, Güssing.

Wanderarbeitervertrag.

Der Burgenländische, Niederösterreichische und Wiener Bauernbund hat am 18. 24., 25. und 28. Jänner in der N. Ö. Landwirtschaftskammer in Wien die Verhandlungen über den landw. Wanderarbeitervertrag durchgeführt. Dieser Vertrag ist nunmehr zum Abschluss gekommen. Nachdem im heurigen Jahre eine wesentliche Verringerung der Rübenfläche zu gewärtigen ist, bedeutet es für die Wanderarbeiter einen grossen Erfolg, dass unter Bezugnahme auf das Berufstandsgesetz dieser Vertrag für alle landw. Betriebe in Niederösterreich, Burgenland und Wien, welche mehr als 12 Wanderarbeiter beschäftigen, verbindlich ist. Dadurch erhält dieser Vertrag in allen Betrieben die den vorerwähnten Bedingungen entsprechen zwangsläufige Gültigkeit. Weiters wurde beim Vertragsabschluss vereinbart, dass bei der Beschäftigung der Wanderarbeiter grundsätzlich die Mithilfe des landw. Arbeitsamtes in Anspruch genommen werden soll. Für die bgl. Wanderarbeiter ist es schliesslich von besonderer Wichtigkeit, dass sich die Arbeitgeber bereit erklärten, bei der Einstellung von Arbeitern in der kommenden Saison die inländischen Wanderarbeiter gleich zu behandeln wie die sonstigen Saisonarbeiter.

Auf die Güte und den Ruf des bgl. Wanderarbeiters wird sich die Bestimmung des Vertrages, dass nur geprüfte Partieführer (Vorarbeiter) die einen vom Burgenländischen Bauernbund ausgestellten Befähigungsnachweis besitzen, bestellt werden, zweifellos günstig auswirken.

Was die einzelnen Lohnpositionen anlangt, so muss hervorgehoben werden, dass es den Vertretern der Landarbeiterschaft gelungen ist, trotz der ungünstigen Wirtschaftslage vieler Gutsbetriebe im wesentlichen die gleichen Lohnsätze beizubehalten, wie sie im Vorjahre in Geltung gestanden sind. Und auch bei einzelnen Akordsätzen den Wünschen der Arbeitgeberschaft Rechnung getragen werden musste, so wird diese reichlich durch die Verbesserungen des Vertrages wettgemacht. Die Sonntagsakkordarbeit wird, wenn sie anbefohlen ist bei Zuckerrübenarbeit, sofern in der vorangehenden Woche kein Ruhetag war, mit einem Zuschlag des halben Taglohnes überentlohnt. Auch für das Mischen des Kalkstickstoffes wurde ein Zuschlag von 50 Prozent zum Taglohn vereinbart. Bei den Deputaten konnte eine genaue Feststellung der Mehlsorten erreicht werden, während eine Erhöhung der Schweinefütteration erzielt wurde. Die Entlohnung der Köchinnen wurde einheitlich geregelt was sicherlich viele Unzukömmlichkeiten ausschalten wird. Für Werkzeuge (Sensen) die über Anordnung des Betriebes mitgebracht wurden wird eine Abnutzungsgeldgebühr zugestanden.

Im allgemeinen kann sonach festgestellt werden, dass die Landarbeiterschaft mit dem was durch den Vertrag erreicht wurde voll und ganz zufrieden sein kann. Es bleibt nur noch zu hoffen, dass die Vermittlung der Wanderarbeiter so vor sich geht, dass alle in Betracht kommenden Landarbeiter Arbeit und Brot finden können. Hiezu wäre noch zu bemerken, dass sowohl in Niederösterreich als auch im Burgenland ein grosser Bedarf an bäuerlichen Dienstboten vorhanden ist weshalb bei der heurigen Vermittlung der Wanderarbeiter strenge darauf gesehen wird, dass vorzüglich nur verheiratete Personen vermittelt werden, während für die ledigen Arbeitsplätze in bäuerlichen Betrieben sichergestellt sind.

— Die Bausparkasse GdF Wüstenrot geht zu Monatszuteilungen über: Während bisher die Baugeldzuteilungen durch die österreichische Bausparkasse GdF Wüstenrot in Salzburg alle Vierteljahr erfolgten, wurde nunmehr zu monatlichen Zuteilungen übergegangen. Trotz der dadurch bedingten Mehrarbeit wurde diese Neuerung eingeführt, um die Ansammlung zu grosser Barbestände zu verhindern und um die Baugelder rascher dem Baumarkt zuzuführen. Es ist vom volkswirtschaftlichem Standpunkt weitaus vorteilhafter wenn die Sparleistungen der Bausparer und die Tilgungsbeträge in möglichst kurzer Frist dem Wirtschaftskreislauf zugeführt werden, als wenn sie längere Zeit unfruchtbar liegen bleiben. Die Gesamtleistung der GdF Wüstenrot einschliesslich der Jännerzuteilung



beträgt nunmehr rd. 77 Millionen Schilling an rd. 4600 Bausparer.

Regelung der Marktgebühren in St. Marx. Bekanntlich war im Vorjahr eine Regelung der Marktgebühren am Zentralviehmarkt in Wien St. Marx durch die Gemeinde Wien in Aussicht genommen, und zwar derart, dass von der Stückgebühr auf die Gewichtsgebühr übergegangen werden sollte. Gegen die Einführung der Gewichtsgebühren wäre grundsätzlich wohl wenig einzuwenden gewesen, doch war im bezüglichen Vorschlag die neue Gewichtsgebühr derart hoch angesetzt worden dass eine ganz ausserordentliche arge Erhöhung der Marktgebühr, in manchen Positionen bis zu 200 Prozent, die Folge hätte sein müssen. Gegen diese neue Belastung der der österreichischen Landwirtschaft haben alle berufenen Stellen mit Recht Einspruch erhoben. Nunmehr ist zu erwarten, dass noch im Laufe des heurigen Frühjahres die neuen Gewichtsgebühren in St. Marx eingeführt werden, doch in einer gegenüber dem seinerzeitigen Vorschlag bereits stark gemilderten Höhe die im wesentlichen keine besonderen Veränderungen hinsichtlich der Leistungen der Landwirtschaft mit sich bringen dürften.

Betriebsergebnis bei den Bundesforsten. Die Ausgaben der Bundesforste waren im Jahre 1935 um rund 1/2 Prozent höher als im Jahre 1934, bleiben jedoch

nach dem kassenmässigen Rohabschluss um S 100 000.— hinter dem Voranschlag zurück. Die Einnahmen waren um S 130 000 — höher, so dass sich gegenüber dem Budget eine Besserung um 230 000 Schilling ergab. Die Übernahme der Ybb-talforste aus dem Rothschild'schen Besitz im Jahre 1933 hat sich in der Hauptsache bereits im Jahre 1934 ausgewirkt, so dass sie die Gebarung des Jahres 1935 nicht mehr beeinflusste. Die Holzschlägerungen konnten ungefähr im Ausmasse des Vorjahres aufrechterhalten werden.

Güssing. Die „St. Georgspfadfindergruppe“ Güssing veranstaltet am Samstag, den 8. Feber 1936 im Festsale des Hotels Fassmann einen Pfadfinderball Beginn um Punkt 20 Uhr.

Ein Ertrag der öffentlichen Abgaben. Im November belief sich der Gesamtertrag der öffentlichen Abgaben in Österreich auf 91 5 Millionen S gegen 89 Millionen im Jahre 1934. Während der ersten elf Monate des Jahres 1936 war der Ertrag der öffentlichen Abgaben um 53 Millionen S höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Eine Zunahme wiesen auf die direkten Steuern um 17, die Verbrauchssteuern um 13, die Warenumsatzsteuer um 12, die Zölle um 10 Millionen S. Dagegen war der Ertrag der Monopole, die Mindererlöse bei der Tabakregie um 15 Millionen Schilling niedriger als in den ersten elf Monaten 1934.

Die Entwicklung des Molkereiproduktenexportes. Im Dezember 1935 wurden insgesamt 10 Waggons Butter exportiert, von denen 9 Waggons nach Deutschland, nicht ganz 1 Waggon nach Italien, der Rest in die Stadt des Vaukans gingen. Die exportierte Käsemenge betrug 28 4 Waggons. Hiervon gelangten 10 1 Waggons nach Frankreich, 5 2 Waggons nach Italien, 4 4 Waggons nach Belgien, 3 8 Waggons nach Deutschland, 2 8 Waggons nach Amerika, 1 5 Waggons in die Tschechoslowakei, der Rest nach Luxemburg, Palästina, Aegypten, England, Schweden und Holland zur Ausfuhr. Infolge der rückgängigen Produktion ist im Jänner die Ausfuhr von Käse ausschliesslich auf Deutschland beschränkt worden. Im Laufe dieser Woche werden die restlichen Mengen aus dem Kompensationsgeschäft gegen Kunstdünger nach Deutschland abgehen. Der Abschluss lautete auf 50 Waggons Käse, wobei Oesterreich das Optionsrecht auf weitere 20 Waggons vorbehalten blieb. Die österreichischen Produzenten haben jedoch vom diesem Optionsrecht keinen Gebrauch gemacht, so dass insgesamt nur 50 Waggons nach Deutschland zur Auslieferung gelangten.

Wiener Elektrostromabsatz zugenommen. Nunmehr liegen die Daten für den Stromabsatz der städtischen Elektrizitätswerke im Jahre 1935 vor. Dieser betrug rund 479 Millionen Kilowattstunden und stellt sich um mehr als 3.3 Prozent höher als im Jahre 1934. Die Zahl der angeschlossenen Zähler hat eine Steigerung von 672 254 auf 683 954 erfahren. Diese Zunahme ist hauptsächlich auf den erhöhten Verbrauch von Kraftstrom für Betriebe sowie für Heiz- und Kochstrom zurückzuführen.

Steigender Export von Magnesit und feuerfesten Ziegeln. Wie aus den Detailziffern der österreichischen Aussenhandelsstatistik hervorgeht, ist der Export von Magnesit im November 1935 (gegen Novem-

ber 1934) von 78.000 mq im Werte von 0.96 Millionen Schilling auf 92.000 mq im Werte von 1.24 Millionen Schilling gestiegen. In den ersten elf Monaten 1935 wurden aus Oesterreich 855 000 mq Magnesit im Werte von 11.43 Millionen Schilling exportiert (gegen 796 000 mq im Werte von 9.70 Millionen S) Der Export von feuerfesten Ziegeln und Steinen stieg im November 1935 (gegen November 1934) von 21.240 mq im Werte von 0.88 Millionen S auf 42 200 mq im Werte von 1.50 Millionen S. In den ersten elf Monaten 1935 hob sich der Export von feuerfesten Ziegel und Steinen (gegenüber dem gleichen Zeitraum 1934) von 261.000 mq im Werte von 9.93 Millionen S auf 355.000 mq im Werte von 13.50 Millionen Schilling.

— **Vereinsauflösungen.** Der „Sportklub Pötsching“ und der Verein Katholischer Mädchenbund „Vernost“ (Treue) in Unterpullendorf haben sich freiwillig aufgelöst. Der Verein der Seiler Burgenland“ mit dem Sitze in Eisenstadt hat sich mit 1. Jänner 1936 freiwillig aufgelöst.

Stellenausschreibung. Beim Gemeindeamte Purbach am Neusiedlersee gelangt ein Kanzleibeamtenposten (Vertragsangestellter) sofort zur Besetzung. Die eigenhändig geschrieben und gehörig belegten Gesuche sind bis 10. Feber 1936 beim Gemeindeamte Purbach am Neusiedlersee einzubringen.

Nikitsch. Priesterjubiläum. Am 27. Jänner feierte hier der Pfarrer Matthäus Karall sein 25. Priesterjubiläum. Aus diesem Anlasse veranstalteten der hiesige freiw. Feuerwehrverein sowie der kath. Burschen- und Mädchenverein am Vorabend unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung einen Fackelzug. Anschliessend an diesen fand im Vereinslokal des Burschenvereines eine Huldigung aller Ortsvereine und der Ortsgruppe der V.F. statt. Am folgenden Tage wurde zu Ehren des Jubilars in den hiesigen Pfarrkirche vom Prälaten Dr. Josef Köller unter grosser geistlicher Assistenz ein festliches Hochamt zelebriert. Nach diesem wurde Pfarrer Karall in mehreren Ansprachen gefeiert. Unter den Ehrengästen befand sich auch Staatsrat Dr. Lorenz Karall.

Kulm. Brand. Am 25. Jänner nachmittags brach im Kuhstalle des Landwirtes

Johann Toth ein Deckenbrand aus. Dieser wurde verursacht durch einer Flamme ein morscher Balken erhitzt und ungesengt wurde. Ein offenes Feuer kam nicht zur Entwicklung. Der Brand, der einen starken Rauch entwickelte, wurde vom Sohne des Landwirtes entdeckt und von ihm sowie einigen Nachbarn gelöscht. Bei Erscheinen der alarmierten freiw. Feuerwehren von Kulm und Eberau war der Brand bereits gelöscht. Toth erleidet einen Schaden von cca. 100.—S, dem eine Versicherung von S 600.— gegenübersteht.

Burgenländischer Jagdschutzverein, Zweigstelle Güssing — 2. Jägerball. Wie bereits angekündigt findet am Samstag, den 22. Februar l. J., in sämtlichen Räumlichkeiten des Gasthauses Gibiser (vormals Loikitsch) eine Faschingsunterhaltung des obigen Jagdschutzvereines statt. In den ersten Berichten wurde er als „grüner Abend“ bezeichnet, was vielfach zu Missverständnissen führte und wird hiemit der Bevölkerung zur Kenntnis gebracht, dass diese Bezeichnung nur die Bedeutung hat, dass der Abend eben von der grünen Gilde der Jägerschaft abgehalten wird. Der Rahmen in dem sich die Veranstaltung bewegt, ist im wesentlichen der gleiche wie im Vorjahr. Die Vorarbeiten für diese voraussichtlich letzte Faschingsveranstaltung im heurigen Jahre, die als Abschluss gleichzeitig die Krone aller Veranstaltungen bilden wird, sind bereits im Gange und versprechen die Vorbereitungen auch heuer wieder den voriges Jahr bereits gezeigten vollen Erfolg. Im Tanzsaale, den der durch den grünen Nadelbäumeschmuck bedingte würzige Waldes Duft durchziehen wird, spielt eine beliebte Fürstenfelder Musikkapelle. Im „Gemütlichen“ spielt ein Quartett der heimischen Musik und wird, da sich das gemütliche an den „Fuchsbau“, (der auch heuer wieder wahrscheinlich seine bewährte Anziehungskraft ausüben wird) anschliesst, auch diesen beliebten Aufenthaltsort mit seinen Klängen erfreuen. Wir hoffen, dass auch heuer die Besucher so zahlreich erscheinen wie im Vorjahre und mit derselben Befriedigung den Heimweg antreten werden.

Punitz. Katholischer Burschenverein Punitz veranstaltet am 9. Februar 1936 im Gasthause Marakowits eine Faschings-Tanzunterhaltung. Beginn um 2 Uhr nachmittags. Eintritt pro Person 30 Groschen. Abends von 8—9 Uhr Volkstänze mit Volksliedereinlagen.

Güssing. Josef Dörr Gastwirt in Güssing veranstaltet Sonntag, den 23. Feber 1936 einen Bürgerball. Beginn um 6 Uhr abends. Musik besorgt die Zigeunerkapelle Papis Géza.

St. Michael. Blochziehen. Die Jugend von St. Michael i. Bgld. veranstaltet am Faschingsmontag, den alten südburgenländischen Sitten und Volksbräuchen entsprechend, ein Blochziehen, verbunden mit verschiedenen Faschingsszenen und Lustbarkeiten. Beginn: 10 Uhr vormittag. Musik: Kapelle Franz Hanzl.

Güssing. Spendenausweis. Aus Anlass des im Gasthause Gibiser in Güssing am 1. Feber 1936 abgehaltenen Balles der Ortsfeuerwehr Güssing haben nachfolgende Damen und Herren eine Spende resp. Überzahlung geleistet: Rechtsanwalt Dr. Sik,

Reg. Rat Ländler, Apotheker Herbst, Medizinalrat Dr. Unger, Gastwirt Dörr, Gastwirt Gibiser je 5 S. Gasthofbesitzer S. Latzer 4 S. Dr. Grünfeld, Dr. Singer, Franz Kovács, Béla Bartunek, Johann Koger, Gustav Gaal, Aladar Latzer, Josef Hanzl je 3 Schillinge. Buchhalter Kranz, Frau E. Schwarz, Josef Nagy, Leo Brandstädter, Frau Anna Kranz, Adolf Weinhofer, Goldmann Garagemeister, Markus Klepeiss, Franz Wolf, A. Strecker, Ferdinand Fassmann, Franz Gross, Josef Klucsarits, Anton Kirchner und Julius Siener aus Sulz je 2 Schillinge. Josef Oswald, Eugen Kirchner und Theresia Malits je S 1.50. Ingenieur Hefler, Frau Diénes, E. Moskovits, Rudolf Csencsics, B. G. Insp. Seidl, Direktor Krammer, Steiner Jenö, Karl Baldauf, Géza Lutterschmiedt, Leo Glaser, Dr. Baldauf, Gastwirt Freisslinger, Johann Frisch Tischlerm., Frau Anna Frisch, Josef Potzmann, Adolf Holper, Frau Julius Kovacs, Josef Polzer, Oberkommissär Cseska, Anton Berger, Johann Muik, Frau Josefa Muik, Josef Beier, Franz Hochschopf, Nikolaus Latzer, Peter Smontara, Alois Sommer, Gustav Pleyer, Hermann Tancsics je 1 Schilling. Dr. Gaidoschik, Josef Gumhold, Ludwig Imre und Karl Winkler je 50 Groschen. Für all diese Spenden und Ueberzahlungen wird auf diesem Wege der verbindlichste Dank zum Ausdrucke gebracht.

Woche für Woche werden viele zehntausende Teller Knorr-Suppen in Österreich gegessen. Die natürliche Eigengeschmack und die reiche Sortenauswahl dieser Suppen, die alle erforderlichen Zutaten richtig aufeinander abgestimmt enthalten, erklären ihre grosse Beliebtheit. Man achte auf die Wurstform, wenn man eine echte Knorr-Suppe haben will.

— **Die Schiffe des „Schwimmenden Bischof“ gescheitert.** Der sogenannte „Schwimmende Bischof“, der apostolische Wikar der Salomons-Inseln, die kürzlich erst der österreichischer Dr. Bernatzik erforschen half, hat den Verlust seiner beiden besten Schiffe, des „St. Raphael“ und des „St. Paul“ zu beklagen, die an Korallenriffen zerschellten. Seinen Bemühungen ist es zu danken, dass im letzten Jahr 1564 Eingeborene getauft wurden und nunmehr weit über ein Drittel der Bewohner dieser Insel katholisch ist.

Innerhalb drei Minuten gesunken. Am 2. Jänner abends ging innerhalb drei Minuten auf dem Parana-Strom das Motorschiff „Ministro Vargas Gomenz“, durch Kentern unter. Von den 30 Personen, die sich an Bord befanden, ertranken, 19. Fünf Mann von der Besatzung und 6 Fahrgäste konnten sich retten. Da das Unglück sich in einer unbewohnten Gegend ereignete, wurde es erst bekannt, als am 4. Jänner einige Überlebende in Posadas im Gebiet von Misiones (Nordost-Argentinien eintrafen).

Schwere Feuerschäden in Ungarn. In den letzten zehn Jahren sind in Ungarn dem Feuer 290 Menschenleben, über 100.000 Stück Vieh und Vermögenswerte im Gesamtwert von 141 Millionen Pengö zum Opfer gefallen. Wie aus den statistischen Angaben des Innenministeriums hervorgeht, wurde der grösste Teil der Feuersbrünste durch Unvorsichtigkeit verursacht; an zweiter Stelle folgen die durch leichtsinniges Kinderspiel hervorgerufenen Brände und erst dann die durch Brandstiftung und Blitzschlag verursachten Feuersbrünste.

Für die Schule

sämtliche Schulbücher

für Haupt- u. Volksschule kaufen Sie vorteilhaft nur in der Buch-, Papier- und Schreibwaren - Handlung

Bartunek Güssing.

Oberwart. Unfall. Als der Fuhrmann Koloman Krautsack am 29. Jänner morgens mit seinem einspännigen Fuhrwerk über Neumarkt i. T. nach Grosspetersdorf fuhr, wurde er neben dem Wagen gehend auf der Strasse von Neumarkt nach Grosspetersdorf v. einem Unwohlsein befallen u. stürzte in den Strassengraben. Kurze Zeit darauf wurde er in dem bewusstlosem Zustand aufgefunden. Die Frau verständigte den in der Nähe des Unfalls wohnhaften Landwirt Franz Schulok, der Krautsack mittels dessen Fuhrwerkes nach Grosspetersdorf brachte. Der herbeigerufene Kreisarzt stellte einen Schlaganfall fest und ordnete die Überführung des Erkrankten in das Krankenhaus nach Oberwart an.

Oberbildein. Einbruch. Zwischen 18. und 20. Jänner drangen unbekannte Täter in den Weinkeller des Landwites Stefan Wandler, gelegen in den Wintener Weinbergen ein, wo sie cca. 260 l Rotwein samt 9 Fässern im Gesamtwerte von 300 Schilling entwendeten. Sie öffneten die Kellertür mittels eines Sperrhacken, füllten den Wein aus den grossen Fässern in kleine und ergriffen mit dem entwendeten Gute die Flucht. Die Gendarmerie in Eberau hat die Nachforschungen eingeleitet.

Wenn man sich nicht wohl fühlt, so liegt das zuweilen an mangelhafter Darmtätigkeit. Bekämpfen Sie Darmträgheit durch Pfarrer Heumann's „Balsamische Pillen“, die mild und doch gründlich wirken. Und weil in den Balsamischen Pillen so viele Wirkstoffe vereinigt sind, gewöhnt sich der Organismus auch bei regelmässigem Einnehmen nicht leicht an diese Mittel. Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Alten Feldapotheke M. Kris, Wien I, Stephanplatz 8, bei, der die Wirkung der Balsamischen Pillen“ genauer beschreibt. Mittels der dem Prospekt anhängenden Karte kann eine **Gratisprobe** der „Balsamischen Pillen“ bestellt werden und wir empfehlen unseren Lesern diese Gelegenheit nicht ungenützt vorübergehen zu lassen.

Eine Million Quadratmeter österreichisches Tafelglas jährlich. Die Elektroglasindustrie hat ihren Produktionsstand im abgelaufenen Jahr auf der Höhe des Vorjahres halten können. — Die Tafelglaserzeugung konnte auf eine Million Quadratmeter gesteigert werden.

Unterbildein. Diebstahl. Zwischen 21. und 23. Jänner wurden dem Landwirte Stefan Stangl aus dessen Rebschule in den Wintener Weinbergen 150 Stück veredelte Weinreben im Werte von 50.— S von unbekanntem Tätern entwendet. Die Gendarmerie in Eberau hat die Nachforschungen eingeleitet.

Staatliche Arbeitsvergebung. Soeben wurde wieder ein grösseres Lieferungsanschreiben des Bundesministeriums für Landesverteidigung verlaublich, das sich auf nicht

Der Traum im alten Schloss.

*Es steht ein Schloss verlassen da
Verfallen sind die Räume;
Ein Fremdling es genau besah,
Dann sinkt er tief in Träume.*

*Er träumt so schön und wunderbar:
Er sieht vor sich so herrlich
Das Schloss, so wie es einstens war,
Für Jedermann begehrlieh.*

*Er sieht die Schlossfrau wandeln dort,
In einem Blumengarten,
Und ihr Gemahl am Eingangsort
Vom Schloss, tut sie erwarten.*

*Ein Büblein und ein Mägdelein
Sie kommen froh gegangen
Der Vater und das Mütterlein
Mit Jubel, sie umfängen.*

*Ein Diener führt jetzt her ein Ross
Das wiehert voller Freude
Mit dem will reiten aus dem Schloss
Sein Herr, nun in die Weite.*

*Der von den Seinen Abschied nimmt,
So liebevoll und herzlich
In seinem Auge Trauer glimmt,
Die Frau sieht an ihn, schmerzlich.*

*Dann reitet er mit Eile fort
Schaut oftmals wohl zurück —
Nach seinem Heim, nach jenem Ort
Worin sich birgt sein Glück.*

*Die Schlossfrau und die Kinder dort
Vom Turme, nach ihm schauen,
Von Frauenlippen beb't das Wort:
Er zieht in fremde Gauen.*

*Der Fremdling jetzt ist auferwacht,
Geht langsam nun von hinnen,
Er fühlt in sich, durch Traumemacht
So wundersam ein Sinnen.*

JOHANNA BAUER.

weniger als 59.000 Stück Lederwaren (Riemen, Taschen, usw.), 10.000 Esschalen und 15.000 Feldflaschen bezieht. Diese Lieferungsanschreiben sind gerade in der Winterzeit sehr zu begrüssen.

Kältewelle über ganz Russland. Im ganzen europäischen Gebiet der Sowjetunion herrscht sehr starker Frost. Neben Nord- und Mittelrussland, wo bis zu 35 Grad Kälte gemessen wurden (Moskau hatte zum Beispiel 30 Grad unter Null), hat die Kältewelle auch die Ukraine, Nordkaucasus, das Gebiet am Asowschen und Schwarzen Meer und sogar die sonst warme Krim erfasst. In vielen Gegenden herrschen zurzeit starke Schneestürme, die im Eisenbahnverkehr ausserordentlich starke Verspätungen zur Folge hatten.

Moschendorf. Josef Noe Gastwirt in Moschendorf veranstaltet am Montag, den 24. Feber 1936 einen Männer- und Frauenball, Beginn um 6 Uhr abends.

Kräftig und doch nicht überwürzt

überhaupt so recht hausfrauulich zubereitet, schmecken die echten **Knorr-Suppen**. Es gibt 11 Sorten davon: Erbsen, Erbsen mit Speck, Erbsen mit Reis (2 Teller 20 Groschen), Familien, Frühling, Fünf Minuten, Gulasch, Ochsenfleisch, Reibteig, Schwammerl und Wiener Suppe (2 Teller 24 Groschen), daher für jeden Geschmack das Richtige. Ein **Knorr-Suppenwürstel** ergibt zwei reichliche Teller Suppe.

Schon seit 50 Jahren:

Knorr-Suppen - gute Suppen!

Kanzleimöbel

und andere Möbelstücke zu verkaufen bei **Frau Dr. Kubiny in Güssing.**

Wenn Sie sich beschwert fühlen, wenden Sie sich an vertrauenswürdigen Berater. Zur erfolgreichen

Ausarbeitung

von Steuerbekenntnissen, Bilanzen, für die Neuanlage und Fortführung von Buchhaltungen, für Kanzlei- und Betriebsverwaltung in Handels- und Gewerbebetrieben sowie Landwirtschaften jeder Art kleinen und grossen Umfanges, Gesuche, Rekurse etc. empfiehlt sich als erfahrener, staatlich geprüfter Buchhalter u. kommerzieller Fachmann gegen mässiges Honorar, dauernd oder stundenweise.

Josef Amtmann, Güssing.

Waschkessel samt Ofen

billig zu verkaufen.

Pacher, bei Frau Sommer, Güssing 126.

Landwirtschaft

nahe Gleisdorf Steiermark sofort zu verkaufen. Circa 12 Joch, davon cca 4 Joch Schlagbarer Wald und cca 100 Obstbäume.

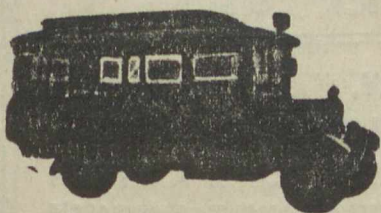
Stefan Strobl, Tobaj Nr. 15.

Achtung!  **Achtung!**

Wollen sie ein erstklassig gearbeitetes Fuchs-, Marder- oder Iltis-Boa haben, dann lassen sie bei

Alfred Glaser

Hut-, Kappen und Kürschnergewerbe **Oberwarth, Postgebäude arbeiten.** Jede Pelzarbeit wird nach erstklassiger Wiener Methode gearbeitet.



Neue Sonderfahrtenwagen

(Sitze in Fahrtrichtung)

„Südburg“ Sonderfahrten zu billigsten Preisen.

Stampiglien

erhalten Sie prompt
Buchdruckerei Bartunek.

Makulatur-Papier
(alte Zeitungen) auch per Kgr. in
der Papierhandlung Bartunek in
Güssing zu verkaufen.

GROSSES VERGNÜGEN
bereitet jedem Leser die reichhaltige und
fesselnd geschriebene

VOLKS-WOCHE.

Jeden Donnerstag bringt sie packende
Schilderungen berühmter Forscher u. Erfinder
u. Weltbekannter Persönlichkeiten. Lustige
Erzählungen aus dem Berufs- u. Sportleben.

ENTZÜCKENDE BILDER,
wertvollen Beiträge für Haus und Familie
Rätsel und Preisaufgaben und vieles andere
20 Groschen; überall erhältlich.

PROBENUMMERN UMSONST!
Verwaltung Wien, I. Schulerstrasse 16.

Violinen, Violinbogen, Saiten,
Violinbestandteile nur in der
Papierhandlung Bartunek in
Güssing.



Einladungen, Plakate, Eintrittskarten und Festabzeichen für

:: FESTE ::

werden schnell, geschmackvoll u. billigst in der Buchdruckerei Bartunek in Güssing gefertigt.



Inserate in unserem Blatte haben stets
grössten und besten Erfolg! 

**Spielwaren und Gummibälle
billigst in der Papierhandlung
Bartunek, Güssing.**

Ansichts-, Namenstag- und Geburtstag-
karten in schönster Ausführung in der
Papierhandlung B. Bartunek, Güssing.

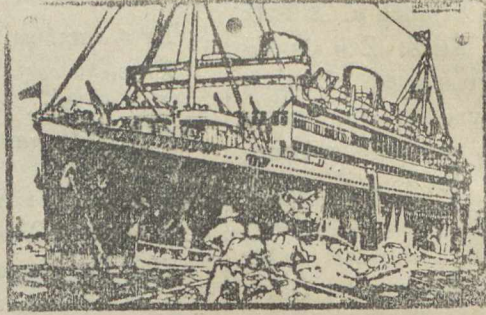
**Spätberufe
für den Ordenspriesterstand**

Tugendhafte Jünglinge im Alter von 14 bis
24 Jahren, die sich zum Ordenspriesterstande
berufen fühlen mögen sich vertrauensvoll
wenden an das

Missionshaus „Maria Hilf“
der Salesianer Don-Boskos
in Unterwaltersdorf bei Wien.

ROYAL MAIL LINE

NACH
ARGENTINIEN
URUGUAY
BRASILIEN
PERU, CHILE
ZENTRAL-
AMERIKA



mit den
großen u.
luxuriö-
sesten
Express-
dampfern

ALCANTARA UND ASTURIAS

22.000 Btto Tonnengehalt.

Auskünfteerteilt Zweigstelle Güssing, Josef Kratzmann, neben Hotel Fassmann.

Obst- und Gemüsegarten,

Mitte Güssings, geeigneter Haus-
platz, zirka 20.000 alte Ziegel
schöner Hof, kleines baufälliges
Gebäude, Schweinstallungen, ist zu
verkaufen. Näheres Papierhand-
lung Bartunek, Güssing.

Für Haus und Villa

geeigneter Bauplatz, Hof, Obst- und
Gemüsegarten, mit Zweigassen-
fronten, 30 Stk. junge Obstbäume,
ist zu verkaufen. Anzufragen in
der Papierhandlung Bartunek.

Suche Posten als Haushälterin oder
Dienstmädchen. Zuschriften an Frau Maria
Biegner, Güssing 46.

Krepp- und Blumenpapiere sind in
grosser Auswahl und billigst zu haben in der
Papierhandlung Bartunek in Güssing.

Spielkarten zu haben in der Papier-
handlung Bartunek, in Güssing
— **Taufbriefe** in modernster Aus-
führung und grosser Auswahl in der Papier-
handlung Bartunek, Güssing.

Luftbild-Flieger-Aufnahmen von
Güssing sind zu haben in der Papier-
handlung Bartunek, Güssing.

Inseraten- und Abonnementannahme
Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing
Anzeigen billig, laut Tarif.

Im redaktionellen Teil enthaltene entgeltlich
Mitteilungen sind durch (e) kenntlich gemacht

Leiterwager In

sind angekommen und zu haben in der
Papierhandlung Béla Bartunek, Güssing.

Der Posterlagschein

der Ihnen zuzuging, mahnt Sie höflichst
zur Einzahlung Ihres Jahresbeitrages.
Legen Sie den Schein nicht zur Seite,
sondern überweisen Sie, bitte, damit
heute noch Ihren Beitrag. Die „Güs-
singer Zeitung“ kann ihre Verpflich-
tungen nur erfüllen, wenn das Geld der
Bezieher regelmässig einläuft. Beherzigen
Sie unsere heutige Bitte!

**DEM VOLKE, DEM LANDE NÜTZEN
DIE HEIMISCHE WIRTSCHAFT STÜTZEN,
HEISST RICHTIG KAUFEN UND SPAREN!
KAUFT ÖSTERRECHISCHE WAREN!**

BUCHDRUCKEREI UND VERLAGSANSTALT
BÉLA BARTUNEK IN GÜSSING
ADMINISTRATION DER GÜSSINGER ZEITUNG

HERSTELLUNG VON DRUCKSORTEN JEDER ART, WIE: BROSCHÜREN,
WERKE, ZEITSCHRIFTEN, TABELLEN, KATALOGE, PREISLISTEN,
BRIEFKÖPFE, RECHNUNGEN, COUVERTS SOWIE ALLEN ANDEREN
DRUCKSORTEN FÜR VEREINS-, GESCHÄFTS- UND PRIVATGEBRAUCH